

selbst hatte Andreas Wilmart auf „saec. IX (ad medium, ut videtur)“ datiert und den Inhalt insgesamt als „Sylloga quaedam pastoralis Carolini aevi“ charakterisiert, er ist von einem Kopisten geschrieben, „qui perfecto stylo Carolini aevi utebatur“ und wohl aus den östlichen Teilen des Frankenreichs stammt³. Mit Blick auf seine Stellung in der Handschrift darf der kleine Traktat als Bestandteil von Zusätzen zur Zwei-Bücher-Sammlung betrachtet werden⁴. Dachte Schieffer noch, der Reginensis sei als codex unicus anzusehen, so lassen sich heute drei weitere Handschriften nennen:

Es sind dies:

Turin, Biblioteca Nazionale Universitaria F. II. 20. Die Handschrift, ein Homiliar, ins endende 10. oder beginnende 11. Jahrhundert zu datieren und aus dem Kloster Bobbio stammend⁵, besteht aus zwei Teilen, von denen uns der erste hier nicht interessiert und von dem zweiten nur der zweite Teil: Im diesem ist unser Stück nämlich fol. 224v–225v (bzw. nach der älteren Zählung fol. 228v–229v) unter

3) Andreas WILMART, *Codices* (wie Anm. 1) S. 486: „ideo liber in orientalibus Galliae partibus fortasse confectus est“. Unter Verweis auf Raymund KOTTJE, *Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus* (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 8, 1980) S. 72, der sich auf Bernhard Bischoff beruft, spricht SCHIEFFER, *Zwei karolingische Texte* (wie Anm. 2) S. 12 „von einer einzigen süddeutschen Hand (vielleicht aus dem Umfeld von St. Gallen)“ und datiert in das dritte Viertel des 9. Jahrhunderts. Ebenso Hubert MORDEK, *Kirchenrecht und Reform im Frankenreich* (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1, 1975) S. 120 Anm. 87. Bei Bernhard BISCHOFF, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts* (mit Ausnahme der wisigotischen) Teil III: Padua – Zwickau, aus dem Nachlass hg. von Birgit EBERSPERGER (2014) S. 429 Nr. 6674 lautet die Angabe: „Süddeutschland (St. Galler Kreis?), IX. Jh., Mitte / 3. Viertel“.

4) Darüber bereite ich eine andere, ausführlichere Studie vor. Zur näheren Umgebung WILMART, *Codices* (wie Anm. 1) S. 485 f., SCHIEFFER, *Zwei karolingische Texte* (wie Anm. 2) S. 12 f.

5) Leandra SCAPPATICCI, *Codici e liturgia a Bobbio* (Testi, musica e scrittura, secoli X ex.–XII) (*Monumenta studia instrumenta liturgica* 49, 2008) Nr. 22 S. 312–334 (mit einer genauen Beschreibung des 2. Teils [„sec. X^{ex}–XIⁱⁿ“] S. 329–334, unser Stück S. 333 Nr. 142). Die Zählung der Blätter ist fehlerhaft (vgl. S. 312 und SEGRE MONTEL, *I manoscritti* [wie Anm. 11] S. 28), deshalb ergeben sich Divergenzen zu den Angaben von Mercier (siehe nächste Anm.) und Hauswald. Wegen des fol. 184v–198v (bzw. 188–202) überlieferten Scarapsus auch gut beschrieben bei Eckhard HAUSWALD, *Pirmin, Scarapsus* (MGH QQ zur Geistesgesch. 25, 2010) S. LXXXIII ff. Vgl. im Übrigen <http://www.mirabileweb.it/manuscript/torino-biblioteca-nazionale-universitaria-f-ii-20-manuscript/2016>.